

# MOLDAWIEN



Bericht zur Situation der  
ökologischen Landwirtschaft  
und Lebensmittelwirtschaft  
in Moldawien.

---

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

**BÖLN**

Bundesprogramm Ökologischer Landbau  
und andere Formen nachhaltiger  
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des  
Deutschen Bundestages

# Impressum

## Herausgeber

Joachim Lenz,  
Claudia Neumann



EkoConnect e.V.  
Schützengasse 16  
01067 Dresden  
[www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org)

## Autoren

Christoph Arndt,  
Andrei Lozan

## Lektorat

EkoConnect e.V.

## Layout & Satz

[whateverworks.biz](http://whateverworks.biz)

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

**BÖLN**

Bundesprogramm Ökologischer Landbau  
und andere Formen nachhaltiger  
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des  
Deutschen Bundestages

## Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **28200E002** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

# Inhalt

<b>A Moldawien: Zahlen, Daten, Fakten</b>	<b>3</b>
<hr/>	
<b>B Der moldauische Ökosektor</b>	<b>8</b>
Geschichte	
Nationale Gesetzgebung	
Förderung	
Organisationen	
Kontrollstellen	
Forschung und Beratung	
Geberprojekte	
<hr/>	
<b>C Ökologischer Landbau</b>	<b>17</b>
Zertifizierte Betriebe und Fläche	
Ökologische Produktion und Export von Rohwaren	
Import zulässiger Betriebsmittel	
<hr/>	
<b>D Ökologische Verarbeitung &amp; Lebensmittelherstellung</b>	<b>21</b>
Zertifizierte Unternehmen	
Biolebensmittel	
Import biologischer Zutaten	
<hr/>	
<b>E Der Biomarkt in der Republik Moldau</b>	<b>23</b>
Marktvolumen und Trends	
Vertriebskanäle	
Direktvermarktung, Fachhandel, Importeure, Supermärkte	
<hr/>	
<b>F Chancen</b>	<b>25</b>
Diversifizierung	
Primärverarbeitung	
Integration der Viehwirtschaft	
<hr/>	
<b>G Abbildungen und Quellen</b>	<b>27</b>
<hr/>	
<b>H Interviews</b>	<b>28</b>

# Moldawien: Zahlen, Daten, Fakten

## Moldawien

**29.400** km<sup>2</sup>

Fläche

**2,6** Mio. (2020) / **3,6** Mio. (2009)

Dauerhaft ansässige Bevölkerung

**2,8** Personen

Haushaltsgröße

**959.200** (2017)

Haushalte

**MDL** (19,5 MDL = 1 €, Ø 2019/20)

Währung

**4011** € (2019)

BIP pro Kopf

## Lebensmittelmarkt

**371** €

Lebensmittelausgaben pro Kopf und Jahr

**9%**

Lebensmittelausgaben (% des BIP)

**980** Mio. € (2019)

Umsatz des formalen LEH

**88%** (2019)

Selbstversorgungsgrad

**44%** (2019)<sup>1</sup>

Beitrag der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft an den Exporten

<sup>1</sup> trademap.org (2019, by value)

Quelle: statistica.md

## Moldawien ist wichtiger Lieferant der EU für ...

Apfelsaftkonzentrat	1. Rang
Sonnenblumenkerne / Sonnenblumenöl (unraffiniert)	2. Rang
Pflaumen (frisch)	3. Rang

Quelle: comtrade.un.org

## Moldawien ist wichtiger Lieferant Russlands für ...

Pflaumen (frisch)	1. Rang
Äpfel (frisch)	2. Rang*
Pflaumen (getrocknet) / Honig / Tafeltrauben (frisch) / Kirschen (frisch)	3. Rang

Quelle: comtrade.un.org | \*1. Rang nach Menge

## Wichtigste Exportgüter (2019)

	Warenwert (Mio. €)	Export- überschuss (Mio. €)	Exportanteil der Gesamt- produktion
Getreide (Mais, Weizen, etc.)	207,3	187,1	36%
Sonnenblumen- kerne	198,3	176,7	72%
Sonnenblumenöl	60,3	57,4	86%
Walnüsse	80,2	65,8	4%
Äpfel (frisch)	48,0	46,8	36%
Apfelsaftkonzentrat	41,6	41,5	98%
Steinobst (frisch)	21,0	18,7	32%
Getrocknete Pflaumen	6,4	6,3	70%
Tafeltrauben (frisch)	26,5	26,1	56%

Quelle: trademap.org

## Wichtigste Lebensmittelimporte (2019)

	Warenwert (Mio. €)	Import- überschuss (Mio. €)	Importanteil des Gesamt- verbrauchs
Milchprodukte	52,0	46,8	54%
Fleisch	37,3	29,5	77%
Fisch	42,2	42,2	100%
Gemüse	58,9	50,5	92%
Getreideprodukte	45,0	30,2	69%

Quelle: statistica.md, madein.md, invest.gov.md, eba.md,  
wineofmoldova.com, agrobiznes.md, FAO

# Karte

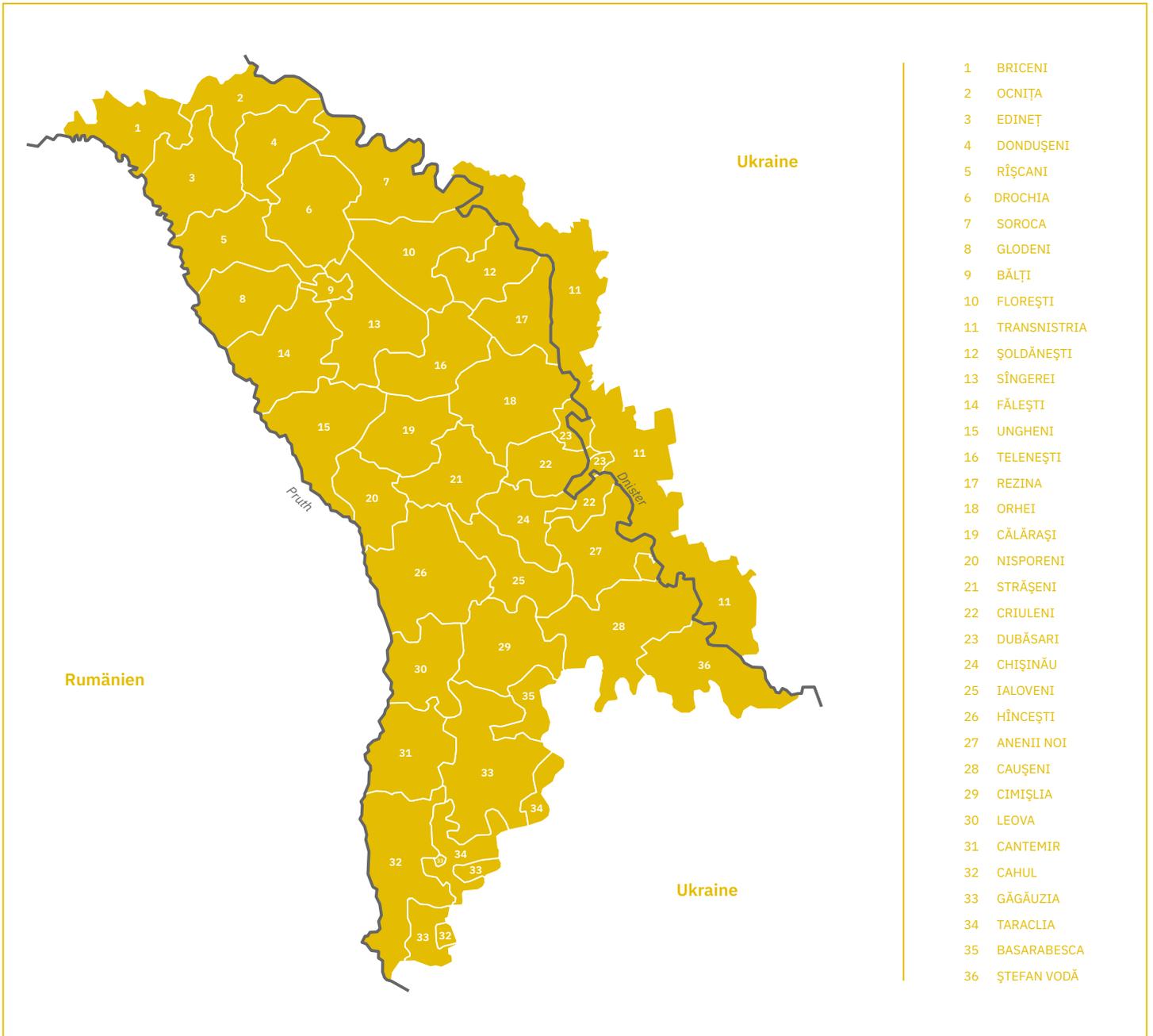


Abb. 1: Karte Moldawien

## Das Transnistrien Problem

Im Jahr 1992 spaltete sich der Landstreifen links des Flusses Dniester (Ostseite) von der Republik Moldawien ab. Die sog. Pridnestrowische Moldauische Republik, die Transnistrien mit 4163 km<sup>2</sup> und die Stadt Bender mit 97 km<sup>2</sup> (ca. 470.000 Einwohner) umfasst, wird von keinem anderen Staat anerkannt und steht unter dem

Einfluss Russlands, das eine militärische Präsenz unterhält. Obwohl de jure Teil der Republik Moldawien, hat die moldauische Regierung keine Befugnisse über Transnistrien. Zu dem abtrünnigen Gebiet besteht eine Zollgrenze. Diese Publikation bezieht sich auf Moldawien ohne Transnistrien.

# Handelsbeziehungen

Moldawien ist Mitglied der WTO und hat Freihandelsabkommen mit EU, GUS, CEFTA, GUAM und der Türkei (43 Länder). Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China und EFTA-Mitgliedsstaaten sind im Gange.

Das Freihandelsabkommen mit der EU wird DCFTA (Deep and Comprehensive Free Trade Area) genannt und ist Teil des EU-Assoziierungsabkommens mit Moldawien, das am 1. September 2014 in Kraft trat. Es ermöglicht Moldawien den Zugang zum europäischen Binnenmarkt und gewährt Investoren das gleiche regulatorische Umfeld wie in der EU. Es beseitigt alle Zölle auf beiden Seiten mit Ausnahme einiger, für die eine schrittweise Abschaffung vorgesehen ist. Heute werden die wichtigsten in Moldawien produzierten Obstarten (Tafeltrauben, Äpfel und Pflaumen) im Rahmen von Kontingenten zollfrei in die EU eingeführt. Für Kontingent überschreitende Importe gilt der Meistbegünstigungszollsatz (MFN). Getreide und Ölsaaten genießen ebenfalls zollfreien Zugang in die EU. Tierische Produkte aus Moldawien (mit Ausnahme von Honig) dürfen derzeit aufgrund unzureichender Hygienestandards nicht in die EU eingeführt werden. Lebensmittelprodukte aus der EU können pro-

blemlos mit einem Zollsatz zwischen 10% (Käse) und 15% (Getreideprodukte) nach Moldawien importiert werden. Für bestimmte sensible Produkte (wie Wein, Obst/Gemüse, Textilien) ist eine schrittweise Liberalisierung (bis 2024) vorgesehen. Um Handelshemmnisse abzubauen, hat Moldawien bisher mehr als 25.000 technische EU-Standards (von 26.496) in seine nationale Gesetzgebung übernommen. Gleichzeitig werden Normen (insbesondere GOST), die im Widerspruch zu den neuen europäischen Standards stehen, zurückgezogen.

Das Assoziierungsabkommen stimulierte den Fluss europäischer Direktinvestitionen in die Republik Moldau. Außerdem einigten sich die EU und Moldawien darauf, qualifiziertem Personal Arbeitsaufenthalt zu gewähren. Das visumfreie Reisen in die EU wurde 2014 eingeführt.

DCFTA hat bisher zu einem deutlichen Anstieg der Exporte von Wein, Tafeltrauben, Pflaumen, Nüssen und Getreide in die EU geführt. Heute ist die EU der erste Handelspartner Moldawiens und der wichtigste Investor. Etwa 70% der moldauischen Exporte gehen in die EU, und die Importe aus der EU machen fast 50% aus.

## Klima

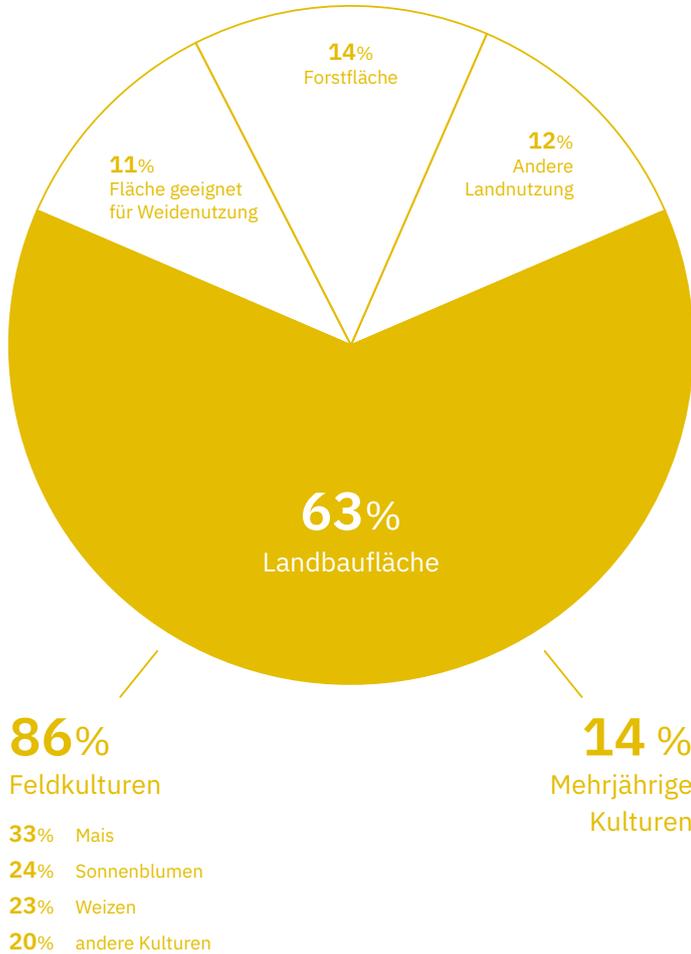
Das Klima in Moldawien ist gemäßigt kontinental; die Nähe zum Schwarzen Meer führt zu einem mild-kühlen Herbst und Winter sowie einem relativ kühlen Frühling und Sommer. Das Klima ist ideal für den Apfelanbau mit recht ausgeprägten Tag-Nacht-Temperaturunterschieden. Problematisch für den Anbau sind späte Nachtfröste (wie z.B. am 1. April 2020 mit -12°C), die eine ganze Steinobsternte vernichten können.

Der Jahresniederschlag reicht von etwa 600 mm im Norden bis 400 mm im Süden. Die Niederschläge

können jedoch stark schwanken und lange Trockenperioden sind nicht ungewöhnlich. Während Chisinau im Durchschnitt einen Jahresniederschlag von 550 mm haben sollte, gab es zwischen September 2019 und August 2020 nur 218 mm. Starke Schauer und Gewitter sind typisch für den Frühsommer. Sie führen zu Überschwemmungen, Erosion und Schäden durch Hagel. Moldawien hat etwa 4.000 kleine Wasserrückhaltedämme, die das abfließende Wasser von Starkregenereignissen zurückhalten sollen.

# Landnutzung und Boden

## Landnutzung in Moldawien (2019)



Aufgrund der guten Böden ist die Landnutzung in Moldawien durch Ackerbau geprägt: 63% der Landfläche werden für den Pflanzenbau genutzt (der höchste Wert in Europa), der Waldanteil beträgt nur 14% (der niedrigste Wert in Europa) und als Viehweide ist nur 11% der Fläche geeignet.

86% der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für den Ackerbau genutzt (hauptsächlich Mais, Sonnenblumen und Weizen, die zusammen 80% ausmachen). 143.000 ha Obstplantagen (meist Äpfel, gefolgt von Steinobst und Walnüssen) sowie 126.000 ha Weinreben stehen für die intensive Art der Landnutzung (statistica.md). Typisch für Moldawien sind die in den 1970er und 1980er Jahren flächendeckend (alle etwa 500 Meter) angelegten, aber oft schlecht gepflegten Schutzgürtel aus oft mehreren Reihen von Walnuss- oder Robinienbäumen.

Etwa 80% der Böden sind Schwarzerdeböden mit einer dicken Humusschicht (60-100 cm). Der durchschnittliche Humusgehalt liegt knapp über 3% (bisweilen bis 7%); allerdings hat intensiver Ackerbau mit Bodenbearbeitung und ohne Fruchtfolge zu einem Humusverlust geführt (im Durchschnitt über 1 Prozentpunkt seit 1990). Jährlich gehen so ca. 0,7 t/ha Humus, der sich über Jahrtausende angesammelt hat, verloren (Cerbari, 2015).

Quelle: statistica.md; abgerufen im Dezember 2020

## Landwirtschaft

Der Ackerbau in Moldawien ist durch große kommerzielle Betriebe gekennzeichnet. Der größte Teil der Agrarproduktion stammt von Betrieben mit einer Fläche von >100 ha für Feldfrüchte und >30 ha für Plantagenkulturen. Die gängige Definition eines Kleinbetriebs ist <50 ha. Großbetriebe bewirtschaften über 63% der landwirtschaftlichen Produktionsfläche (FAO, 2019). Aber auch sogenannte Bauernhöfe (Gospodărie Țărănească) können recht groß sein. In der Regel bewirtschaften in einem

Dorf ein bis drei "Leader" (oft die Leiter der ehemaligen Kolchosen), die das Land von der Vielzahl kleiner Landbesitzer gepachtet haben, zwei Drittel bis vier Fünftel der Ackerfläche, während der Rest oft von den Haushalten für die Subsistenz genutzt wird (Kartoffeln, Mais für Futtermittel, Futtermittel, Trauben für Wein). Die "Leader" wirtschaften meist unter der Rechtsform von "Gospodărie Țărănească" und einige auch als GmbHs (persönliche Beobachtung).

# Der moldauische Ökosektor

## Geschichte

Obwohl die Idee des zertifizierten ökologischen Landbaus erst in den späten 1990er Jahren aufkam, waren drei staatliche Forschungsinstitute während der Sowjetzeit seine Vorreiter:

- Das Institut für Feldfruchtforschung "Selectia" in Balti seit 1949 mit Forschungen zur Bodenkonservierung,
- Das Institut für Pflanzenschutz und ökologischen Landbau in Chisinau (heute: Institut für Genetik, Physiologie und Pflanzenschutz) seit 1968 mit der Entwicklung von biologischen Methoden im Pflanzenschutz und
- Das Forstinstitut seit 1965, das sich der Gestaltung von Schutzgürteln um landwirtschaftliche Felder annahm.

Nach der Unabhängigkeit war es das Zusammenwirken von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), privaten Investoren und der moldauischen Regierung, das die zertifizierte ökologische Landwirtschaft, sowohl für den heimischen Markt als auch für den Export in die EU, im Lande bekannt machte. Für das Jahr 2003 sind bereits 11 Betriebe mit einer zertifizierten Öko-Fläche von 80 ha dokumentiert. Zwischen 2005 und 2010 wuchs die zertifizierte Bio-Fläche auf ca. 30.000 ha, wo sie seither stagniert und zwischen 25.000 und 35.000 ha schwankt. Das begrenzte Wachstum ist sicherlich eine Folge von zwei Betrugsfällen, in die 2012 italienische Händler und

2017/18 türkische Händler, die mit betrügerischen Erzeugern in Moldawien zusammenarbeiteten, involviert waren. Ein Auswuchs des Betrugs im Jahr 2012 war, dass vier von der italienischen Kontrollstelle Biozoo zertifizierte Betriebe angaben, rund 60.000 ha ökologisch zu bewirtschaften.<sup>2</sup> Wegen solcher plötzlichen Ausschläge nach oben ist eine Grafik zur Entwicklung der Biofläche in Moldawien wenig aussagekräftig.

Wachstum und Stagnation waren und sind auch eine Folge des nationalen gesetzlichen Rahmens für Schutz und Förderung von ökologischer Landwirtschaft und Lebensmitteln in Moldawien (siehe auch folgendes Kapitel). Die Dekade von 2010 bis 2020 führte jedoch zu wichtigen Entwicklungen auf der Verbraucherseite. 2013 veranstaltete die NGO Ecovisio jährlich stattfindende lokale Messen (IarmarEco), die Verbraucher zu Themen der Nachhaltigkeit nicht nur bei Lebensmitteln, sondern auch in Bezug auf Hygieneprodukte, Textilien und Energie sensibilisierten. 2018 startete die NGO EcoLocal ihre ökologischen Wochenmärkte in Chisinau für handwerkliche und traditionelle Lebensmittel, auf denen zertifizierte Bioprodukte aber noch selten sind. Gleichzeitig begannen fast alle Supermarktketten, importierte Bio-Produkte zu listen, teilweise in separaten Regalen. Was die Bio-Exporte betrifft, so hat sich das Volumen in den letzten zehn Jahren verringert, jedoch nimmt der Anteil an vorverarbeiteten und hochwertigen Produkten stetig zu.

---

2 organic-market.info Artikel von 03.03.2014

## Nationale Gesetzgebung

Moldawien setzt eine Verordnung zum ökologischen Landbau vollständig um.

Ein erster rechtlicher Rahmen wurde dem ökologischen Landbau mit der Verabschiedung des **Gesetzes Nr. 115 vom 09.06.2005** (↪) über ökologische Lebensmittel gegeben. Der **Erlass Nr. 149 vom 10.02.2006** (↪) enthält die dazugehörigen detaillierten Durchführungsbestimmungen. Der Begriff "moldauische Bio-Verordnung" bezieht sich hauptsächlich auf dieses Dokument.

Es beinhaltet Regeln bezüglich:

- Prinzipien und Methoden der ökologischen Produktion;
- Kontrolle und Zertifizierung;
- Import und Export von ökologischen Produkten.

Der ursprüngliche Rechtsrahmen basierte auf der EU-Verordnung 2092/91. Der **Erlass Nr. 1078 vom 22.09.2008** (↪) zur Kennzeichnung ökologischer Lebensmittel fügt einige neue Regeln hinzu, die durch Änderungen in der nationalen Gesetzgebung notwendig wurden. Mit dem **Gesetz Nr. 26 vom 24.02.2011** (↪) wurde das moldauische Bio-Gesetz 115/2005 an die Änderungen der EU-Bioverordnungen angepasst.



Abb. 2: Irreführende Etikettierung wird in Moldawien nicht geahndet (Arndt, 2020)



Abb. 3: Staatliches moldauisches Bio-Logo (MADRM, 2010)

Im Jahr 2010 führte die moldauische Regierung das nationale Logo für den ökologischen Landbau "Agricultura ecologică - Republica Moldova" für ökologische Lebensmittel ein, die nach der moldauischen Bio-Verordnung kontrolliert und zertifiziert wurden (**Erlass Nr. 884 vom 22.10.2014** (↪)). Das Logo ist jedoch dilettantisch gestaltet, prägt sich nicht gut ein und kann nicht schwarz-weiß gedruckt werden. Außerdem ist seine Verwendung überreguliert. Die Genehmigung, die nur für ein Jahr gültig ist, ist antragsbasiert und wird erst nach Sitzung eines interministeriellen Ausschusses erteilt. Es ist daher kaum auf Bioprodukten zu sehen (derzeit verwenden es nur drei Produzenten). Fast schon grotesk ist jedoch, dass das Gesetz 26/2011 die Verwendung des Logos sowohl für den heimischen Markt als auch für den Export verpflichtend macht.

Das Gesetz bezieht sich auf die Begriffe "ecologic", "biologic", "organic" in rumänischer Sprache (und экологический, "биологический", "органический" in russischer Sprache), **verbietet jedoch nicht ausdrücklich die Verwendung dieser Begriffe für konventionelle Produkte**. Eine Reihe nicht-zertifizierter Produkte tragen Etiketten mit diesen Begriffen, die Internetadresse organic.md wird von einem Händler für chemische Pflanzenschutzmittel verwendet, scheinbar ohne Konsequenzen fürchten zu müssen. Tamara Schiopu, Gründerin der NGO EcoLocal, die sich sehr für die Schaffung eines Marktes für lokale Bio-Produkte einsetzt, wies wiederholt auf das Problem trügerischer Kennzeichnung hin: Es führe zu einem "Vertrauensverlust, wenn Verbraucher in Moldawien mit gefälschten Produkten bombardiert werden." In den meisten Fällen ist es der Markenname, der irreführend ist, da die Behörden für die Registrierung neuer Un-

ternehmen (ASP) und Markennamen (AGEPI) sich offenbar nicht an das Gesetz 115/2005 gebunden fühlen.

Trotz des strategischen Ziels der Republik Moldau, ihr Recht im Rahmen des Assoziierungsabkommens an die der EU anzugleichen, hinkt die Harmonisierung der ökologischen Gesetzgebung hinterher.

Ende 2020 ist das Landwirtschaftsministerium immer noch nicht in der Lage, eine effektive Kontrolle über ökologische Produktion, Verarbeitung und Handel auszuüben. Nur zwei Mitarbeiter arbeiten für die Sektion „Ökologische Produktion“, die jedoch auch für geschützte geografische Angaben zuständig ist. Eine Delegation der Kontrolle an **ANSA**, die direkt dem Kabinett unterstellte gut ausgestattete Behörde für Lebensmittelsicherheit, wurde trotz einer ministriellen Entscheidung vom 13.12.2017 noch nicht vollzogen. Mit ihr ist wohl erst mittelfristig zu rechnen, wenn das neue moldauische Bio-Gesetz verabschiedet wird. Neben der mangelhaften Kontrolle fehlt es in Moldawien auch an einer offiziellen, aktualisierten Liste der im ökologischen Landbau erlaubten Betriebsmittel nach dem Gesetz 115/2005. Des Weiteren ist das Landwirtschaftsministerium derzeit nicht darüber informiert, welche Bio-Produzenten von EU-akkreditierten Kontrollstellen kontrolliert und zertifiziert werden. Darüber hinaus hat es keine Aufsicht über importierte zertifizierte ökologische Lebens- und Futtermittel.

Die Arbeit an einem neuen moldauischen Bio-Gesetz begann 2016, um eben diese Mängel zu beheben und die Gesetzgebung an die neue EU-Verordnung 848/2018 anzupassen, die am 01.01.2022 in Kraft treten soll. In seiner jetzigen Fassung wird das neue Gesetz jedoch das Problem der mangelhaften Kontrolle durch das Landwirtschaftsministerium nicht lösen. Die Sichtweise des privaten Bio-Sektors (wie sie von dessen Verband MOVCA geäußert wird) ist bisher nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Für die lokale Kontrollstelle Certificat-Eco ist daher das wahrscheinlichste Szenario, um zu vermeiden, dass Landwirte sich doppelt zertifizieren lassen müssen, nicht ein perfektes neues nationales Gesetz, durch das moldauische Zertifikate von der EU anerkannt würden, sondern die Anerkennung der Kontrollstelle selbst durch die EU als eine der offiziellen Kontrollstellen für die Republik Moldau.

## Förderung

Moldawien hat ein landwirtschaftliches Subventionssystem, das von der Behörde **AIPA** verwaltet wird. Es basiert aktuell auf dem Erlass Nr. 455 vom 21.06.2017

über die Verwendung des Nationalen Fonds für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums. Es werden hauptsächlich landwirtschaftliche Investitionen (Maschinen, Obstanlagen, Bewässerungssysteme, Gewächshäuser, Kühlhäuser) mit bis zu 50% der Investition bezuschusst. Auch für Bio-Produzenten sind diese Subventionen die vornehmliche Art staatlicher Unterstützung.

Für die "Förderung des ökologischen Landbaus" nutzt AIPA die Maßnahme 2.5, die die Erlöse von Bio-Produzenten um 20% aufstockt (Obergrenze: 200.000 MDL, d.h. 10.000 EUR). Diese Unterstützung wird nur Produzenten gewährt, die nach der moldauischen Bio-Verordnung zertifiziert sind. Wer innerhalb von 5 Jahren dezertifiziert wird, muss alle Bio-Subventionen zurückzahlen.

Zusätzlich zur Einkommensförderung erhalten Bio-Produzenten in der Umstellung zwischen 75 und 125 EUR/ha für Obst- und Weinbau, zwischen 65 und 80 EUR/ha für Arznei- und Gewürzpflanzen, zwischen 40 und 50 EUR/ha für Feldfrüchte und 15 EUR pro Bienenstock. Die Umstellungszeit beträgt wie im EU-Standard 2 Jahre für einjährige und 3 für mehrjährige Kulturen.

Der zuletzt veröffentlichte Jahresbericht von AIPA (November 2018 bis Oktober 2019) weist für die Maßnahme 2.5 Fördermittel von 8,6 Mio. MDL (d.h. ca. 440.000 EUR) für 76 Erzeuger aus.

## Info

**MADRM**  
Landwirtschaftsministerium

[www.madrm.gov.md](http://www.madrm.gov.md)



**ANSA**  
Lebensmittelkontrollbehörde

[www.ansa.gov.md](http://www.ansa.gov.md)



**AIPA**  
Behörde zur Auszahlung  
von Agrarsubventionen

[www.aipa.gov.md](http://www.aipa.gov.md)



## Organisationen

Auffallend an der moldauischen Akteurslandschaft ist, dass es fast keine Konkurrenz unter Bio-Organisationen gibt, sondern eine relativ gute Komplementarität und Kooperation. Bio-Organisationen treffen sich seit 2017 regelmäßig zu vierteljährlichen Runden Tischen, die von der NGO Ecovisio einberufen werden.

In diesem Bericht werden die Organisationen, die den Öko-Sektor in Moldawien unterstützen, in folgende Kategorien eingeteilt:

- 1 Organisationen, die hauptsächlich die Interessen ihrer Mitglieder vertreten (Verband)
- 2 Basisorganisationen, die mit erheblichem ehrenamtlichen Engagement ökologische Landwirtschaft voranbringen wollen,
- 3 Organisationen für Projektumsetzung und
- 4 öffentliche Organisationen, die den ökologischen Landbau unterstützen.

Die treibenden Kräfte hinter dem ökologischen Landbau und der Förderung von Bio-Lebensmitteln in Moldawien waren in den letzten Jahren **MOVCA** (Kategorie-1-Organisation) sowie **Ecovisio** und **EcoLocal** (Kategorie-2-Organisationen).

Zu den wichtigen NGOs, die von internationalen Geberorganisationen finanzierte Projekte umsetzen (Kategorie 3), gehören People-In-Need Moldova (PIN), Association of Public Education for Development (AED), Bios und Cutezatorul. Ihr Engagement hängt stark von Gebermitteln ab. Sie werden möglicherweise inaktiv, wenn Projekte auslaufen, erhalten jedoch (in unterschiedlichem Maße) das erworbene Wissen und die entsprechenden Netzwerke in ihren jeweiligen Organisationen. PIN verfügt sicherlich über die tiefsten Erfahrungen in der erfolgreichen Vernetzung moldauischer Bio-Produzenten mit Kunden in der EU.

Die wichtigsten öffentlichen Organisationen, die den ökologischen Landbau unterstützen (Kategorie 4), sind drei Forschungsinstitute: Das Institut für Feldfrüchte "Selectia" in Balti, das Institut für Genetik, Physiologie und Pflanzenschutz, sowie das Forstinstitut (siehe Kapitel Forschung und Beratung).

Einige Organisationen, die in der Vergangenheit aktiv waren (und im EkoConnect Länderbericht 2011 erwähnt wurden), sind verschwunden, wie z.B. die Nationale Vereinigung von Bio-Bauern (APEM-AGRO) oder die NGO ProRuralInvest.



Abb. 4: Sortenvielfalt auf Ecovisios Kartoffelfest (Ecovisio, 2020)

## Info

### Daniela Fornea

- Programme Manager Organic Agriculture of Ecovisio
- Organisatorin der Runden Tische moldauischer Bio-Organisationen

[www.ecovisio.org](http://www.ecovisio.org)

## Übersicht der wichtigsten Organisationen

### MOVCA



Die Moldovan Organic Value Chain Alliance (MOVCA) ist ein mitgliederbasierter Verband, der Unternehmer entlang der gesamten ökologischen Wertschöpfungskette vertritt. Er wurde 2015 von den Bio-Produzenten SRL Micu & Co (Alexei Micu), SRL Agro Walters (Kelsey Walters, jetzt in den USA) und dem Bio-Exporteur SRL Prograin Organic (Spartac Chilat) gegründet. Heute hat MOVCA 80 Mitglieder (65 Produzenten) und ein Büro in Chisinau, das von zwei Mitarbeitern geführt wird. Vorstandsmitglieder sind heute Alexei Micu, Boris Boincean (Institut "Selectia") und Tatiana Nistorică, Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium. MOVCA organisiert jedes Jahr den moldauischen Länderstand auf der Biofach und ist ein starker Verfechter des zertifizierten ökologischen Landbaus.

[www.movca.md](http://www.movca.md)

### EcoLocal



Der Verband ökologischer Konsumenten und Produzenten Moldawiens wurde im April 2018 gegründet. Der Vorstand wird von Tamara Şchiopu (Biobäuerin aus Großbritannien und langjährige Verfechterin des Öko-Landbaus in ihrer moldauischen Heimat), Vitalie Pintilei (Inspektor bei der moldauischen Kontrollstelle Certificat-Eco) und drei Unternehmern im Umfeld nachhaltiger Lebensmittel (Ana Sîtnic, Stela Babii und Nicolae Cojocararu) gebildet. Ziel der NGO ist es, zum Wohlergehen der Produzenten lokaler ökologischer, handwerklicher oder traditioneller Lebensmittel beizutragen und das Verbraucherbewusstsein für diese drei Lebensmittel-Arten zu stärken. Die Hauptaktivität der NGO ist die Organisation des EcoLocal Farmers' Market mit etwa 500 Kunden jeden Samstag. EcoLocal ist ein Verfechter der zertifizierten ökologischen Landwirtschaft und möchte erreichen, dass mehr ökologische Produkte, die in Moldawien angebaut werden, auch auf dem heimischen Markt verkauft werden. Heute ist jedoch nur ein kleiner Teil der Lebensmittel, die auf dem EcoLocal-Markt verkauft werden, bio-zertifiziert.

[www.ecolocal.md](http://www.ecolocal.md)

### NGO People-In-Need Moldova (PIN)

[www.moldova.peopleinneed.global](http://www.moldova.peopleinneed.global)

### Ecovisio & Katalyst



Ecovisio und sein Ableger Katalyst sind zwei „Grass-Root-NGOs“, die von jungen Erwachsenen geführt werden und sich an junge Erwachsene richten. Gegründet 1999, bietet Ecovisio praktische und theoretische Fortbildungen an, erzeugt konkrete Beispiele ökologischer und sozialer Innovationen (viele davon im Dorf Rîşcova) und baut ein Netzwerk zwischen Menschen auf, die für den Wandel einstehen. Ecovisio veranstaltet die Treffen des Runden Tisches für den ökologischen Landbau, führt die jährlichen IarmarEco-Messen für ökologisches und soziales Unternehmertum mit Workshops und Netzwerkveranstaltungen durch und trägt zum Projekt InfOrganic bei, das Informationsmaterial für Landwirte zum Öko-Landbau erstellt. Als soziales Unternehmen betreibt Katalyst eine Abo-Kiste (oder eher Tasche) mit biologischem oder selbst angebautem Gemüse aus Rîşcova. Katalyst ist derzeit auch dabei, einen Business-Inkubator ("Katalyst Kitchen") für Start-ups in der Lebensmittelherstellung zu gründen. Ecovisio und Katalyst erkennen den Wert der zertifizierten biologischen Landwirtschaft an, bevorzugen aber vertrauensbasierte Ansätze.

[www.ecovisio.org](http://www.ecovisio.org)

### NGO AED



Die NGO AED hatte sich bereiterklärt, die moldauische Berichtsterstatin für das letzte FiBL-Jahrbuch „World of Organic Agriculture“ zu sein, da sonst niemand zur Verfügung stand. Inzwischen werden Ecovisio und MOVCA jedoch die Organisationen im Land sein, die die aktuellsten Daten zu ökologischen Produzenten, Verarbeitern und Händlern haben.

[www.aed.org](http://www.aed.org)

### NGO Bios

[www.bios.org.md](http://www.bios.org.md)

### NGO Cutezatorul

[www.cutezatorul.org.md](http://www.cutezatorul.org.md)

## Kontrollstellen

Für die Zertifizierung der Produktion nach der moldauischen Bio-Verordnung sind derzeit zwei Kontrollstellen akkreditiert und beim Landwirtschaftsministerium registriert: **Certificat-Eco** und **Control Union Dnestr**. Im August 2019 wurde die Akkreditierung einer dritten Kontrollstelle, BioCert Tradition, durch die moldauische Akkreditierungsstelle MOLDAC ausgesetzt.

Darüber hinaus sind derzeit 12 Kontrollstellen im EU-Informationssystem für den ökologischen Landbau (OFIS) gelistet, um die Gleichwertigkeit mit der EU-Verordnung zu gewährleisten (↳). Gleichwertigkeitsgarantien dieser Kontrollstellen ermöglichen es moldauischen Exporteuren, Produkte als Bio in die EU zu exportieren. Unter diesen Kontrollstellen sind die schweizerische **bio.inspecta** und die deutschen Agreco und **CERES** am aktivsten; allerdings hat nur CERES ein Büro in Moldawien (CERES SRL) mit einer Inspektorin, die beide moldauischen Sprachen, Rumänisch und Russisch, spricht (Mariana Cantir). Während CERES schon seit geraumer Zeit in Moldawien aktiv ist (mit einer eigenen moldauischen Tochterfirma seit Anfang 2017), hat bio.inspecta als neuer Zertifizierer der 45 Vertragslandwirte des führenden Bio-Getreideexporteurs Prograin Organic gerade erst Bedeutung erlangt. Auch Agreco hat erst vor Kurzem begonnen, 26 Bio-Imker aus Moldawien zu zertifizieren.

Die in den Niederlanden ansässige Kontrollstelle Control Union Certifications wurde Anfang 2019 von der EU-Kommission und dem NOP ausgeschlossen, nachdem ein Betrugsfall aufgetreten war, bei dem Schiffsladungen mit angeblich ökologisch angebautem Getreide aus Russland, Kasachstan, der Ukraine und Moldawien über die Türkei in die USA gelangen sollten, die mengenmäßig nicht den inspeziierten Flächen entsprachen. Im Mai 2017 berichtete schon die Washington Post (↳) darüber. Später untermauerten Recherchen der amerikanischen NGO Cornucopia (Anne Ross, 2018) den Betrugsvorwurf. Bei der Überprüfung durch EU-Inspektoren konnte Control Union die Rückverfolgbarkeit und den Bio-Status von Getreide aus Osteuropa nicht nachweisen. Der Betrug schadete dem Ruf Moldawiens, obwohl nur wenige moldauische Akteure beteiligt waren. Die 25.000 t "Bio"-Mais, die auf der Mountpark in Richtung USA transportiert wurden, stammten von landwirtschaftlichen Betrieben in Russland, Kasachstan und Moldawien (WeTrade Agro SRL), die im Jahr 2018 alle auf ihre Bio-Zertifizierungen verzichteten. Sie waren Kunden von A-CERT gewesen.

Heute listet die USDA Organic Integrity Database nur noch drei Kontrollstellen für die Republik Moldau auf: CERES, Kiwa BCS und Letis (↳). Die Bio-Unternehmen,

die für den US-Markt zertifiziert sind, befassen sich heute hauptsächlich mit der Walnussproduktion und -verarbeitung.

Einige wenige Produzenten Moldawiens, die ökologische Kulturen für den Export anbauen, sind zusätzlich zu den EU- und/oder NOP-Standards auch nach privaten Standards zertifiziert. Zwei Bio-Produzenten und Exporteure (Maestro Nuts und AMG Kernel), die von CERES und bio.inspecta zertifiziert sind, haben eine Bio-Suisse-Zertifizierung, und der von CERES zertifizierte Bio-Lavendelproduzent Resendjer SRL bereitet sich auf eine Demeter-Zertifizierung vor.

Wie oben erläutert, benötigen moldauische Bio-Produzenten eine Zertifizierung nach zwei Standards, um exportieren und von moldauischen Bio-Subventionen profitieren zu können. Die gängige Praxis ist jedoch, mit der moldauischen Zertifizierung während der Umstellungsphase zu beginnen und, bei Baumkulturen, diese fortzuführen, bis eine exportfähige Ernte zustande kommt. Erst dann fügen die meisten Produzenten die internationale Zertifizierung hinzu, die oft fünfmal oder mehr teurer ist als die moldauische Zertifizierung (die bei etwa 250 EUR pro Jahr für einen 5 ha Betrieb beginnt). Für Betriebe mit einem gültigen moldauischen Bio-Zertifikat ist der Prozess, eine internationale Zertifizierung zu erhalten, einfach und schnell.

## Info

### Certificat-Eco

[www.certificat-eco.md](http://www.certificat-eco.md)



### Control Union Dnestr

[www.controlunion.com](http://www.controlunion.com)



### CERES

[www.ceres-cert.com](http://www.ceres-cert.com)



### bio.inspecta

[www.bio-inspecta.ch](http://www.bio-inspecta.ch)



**Verzeichnis der bei der EU-Aufsichtsbehörde registrierten Kontrollstellen**

MD-Nummer	Kontrollstelle	Sitz	Internetadresse	Zertifizierte Kunden in MD
MD-BIO-171	A-CERT	Griechenland	a-cert.org	2
MD-BIO-151	Agreco	Deutschland	agrecogmbh.de	28
MD-BIO-139	Albinspekt	Albanien	albinspekt.com	0
MD-BIO-161	Bio.inspecta	Schweiz	bio-inspecta.ch	45
MD-BIO-102	CCPB	Italien	ccpb.it	0
MD-BIO-140	CERES	Deutschland	ceres-cert.com	25
MD-BIO-154	Ecocert	Frankreich	ecocert.com	3
MD-BIO-115	ICEA	Italien	icea.bio	0
MD-BIO-141	Kiwa BCS	Deutschland	kiwabcs-oeko.com	8
MD-BIO-135	Letis	Argentinien	letis.org	2
MD-BIO-108	Organic Standard	Ukraine	organicstandard.com.ua	2
MD-BIO-173	SIA	Lettland	stc.lv	0

Quelle: OFIS, Nov. 2020

**Forschung und Beratung**

Öffentliche Forschung unterstützt in der Republik Moldau den ökologischen Landbau: Das Institut für Feldfruchtforschung "Selectia" (selectia@beltsy.md) in Balti (Dr. Boris Boincean) hat langfristige Feldversuche und Demonstrationen zu den Themen Bodenschutz, Fruchtfolgen und minimale Bodenbearbeitung angelegt. Seine 1000 ha Land werden auf zertifizierten Ökolandbau umgestellt. Das Institut für Genetik, Physiologie und Pflanzenschutz (🇸🇰) in Chisinau verfügt über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet Lavendel- und Heilpflanzenanbau (Dr. Maria Gonceariuc) sowie der biologischen Insektenbekämpfung (Dr. Leonid Voloşciuc). Das Institut produziert verschiedene Pheromone zur Überwachung und Bekämpfung von Schädlingen sowie Trichogramma-Wespen und Bacillus thuringiensis, die zur Bekämpfung von Raupenschädlingen eingesetzt werden. Das Forstinstitut (🇸🇰) unterstützt nicht nur die Forstverwaltung, sondern projiziert auch Schutzgürtel für Ackerbaubetriebe und Kommunen, um Felder vor Erosion zu schützen (Dr. Dumitru Galupa).

Die tschechische staatliche Institution zur Beaufsichtigung des ökologischen Sektors in Tschechien, ÚK-ZÚZ, unterstützt das "Selectia"-Institut und das moldauische Sortenamts bei landesweiten Versuchen mit ökologischen Winterweizen- und Dinkelsorten, die ohne schnelllösliche Stickstoffdünger einen hochwertigen Ertrag liefern. Diese Arbeit wird von der tschechischen Entwicklungsagentur finanziert. Drei Versuchsstandorte des Sortenamts nehmen an diesen Versuchen teil wie auch

das Institut "Selectia", ein bäuerlicher Betrieb (GT "MAGAŞPER) und das Kloster Zăbriceni (Boincean, 2020). Das Kloster (bekannt für seinen bio-zertifizierten Biocămara-Tee) beherbergt auch Demonstrationsflächen für alternative Nutzpflanzen, Zwischenfrüchte und Heilkulturen.

Die Universität Balti bietet einen Master in Umweltwissenschaften mit Spezialisierung in Agrarökologie an (🇸🇰), der die Studierenden durch die immense Erfahrung des "Selectia"-Instituts, mit dem er kooperiert, gut auf den Ökolandbau vorbereitet. 5-7 Studierende machen jedes Jahr ihren Abschluss.

Jenseits der öffentlichen Institutionen werden Schulungen auch von MOVCA und den in Kapitel Organisationen genannten NGOs angeboten. Das Fortbildungsprogramm "System of Organic Agriculture" (🇸🇰) von MOVCA enthält 24 Trainingsmodule, die von 10 Experten erstellt wurden. Sie behandeln die Grundprinzipien des ökologischen Landbaus, die Integration von Ackerbau und Viehzucht, Kompostierung, Fruchtfolgen, Anpassung an den Klimawandel, Gründüngung, den Anbau von Luzerne, Krankheits- und Schädlingsbekämpfung, Kooperativen im ökologischen Landbau, Verarbeitung ökologischer Produkte, Zertifizierung und schließlich die Kennzeichnung ökologischer Lebensmittel.

Das Projekt InfOrganic (2020-22) zielt derzeit auf die Entwicklung und Bündelung relevanter Beratungsmaterialien für den ökologischen Landbau in Moldawien ab. Es wird von AED und Ecovisio mit Mitteln aus Liechtenstein (LED) durchgeführt und richtet sich an Menschen, die bereits in der Landwirtschaft tätig sind.

Die produzierten Materialien werden auf einer zentralen Webseite – "AgroEco" ([↪](#)), die vom Online-Portal Agrobiznes.md betrieben wird, öffentlich zugänglich gemacht (zusätzlich zu den Webseiten ([↪](#)) und Facebook-Accounts ([↪](#)) der beteiligten Organisationen). Es wurden bereits etliche Infografiken und Videos erstellt, z.B. zur Gründung ([↪](#)) und zum Bodenmanagement im ökologischen Getreideanbau ([↪](#)). Infografiken zum ökologischen Landbau finden sich auch auf der Website von Ecovisio Landwirtschaftsprojekt "Agrovisio" ([↪](#)).

Zusätzlich gibt es im Land sehr erfahrene Experten und Praktiker, an die sich jede(r) wenden kann, der/die einen Bio-Betrieb gründen möchte. Einige von ihnen stehen auch auf einer Liste, die vom Runden Tisch (s.o.) zusammengestellt wurde.



Abb. 5: Feldtag auf dem Biobetrieb von Alexei Micu (MOVCA, 2019)

## Berater für den Ökolandbau in Moldawien

---

### Boris Boincean

Wissenschaftler am Institut "Selectia" und Experte für ökologische Feldfrüchte und Bodenbearbeitung

E-mail: [bboincean@gmail.com](mailto:bboincean@gmail.com)

---

### Alexei Micu

Landwirt mit Erfahrung im ökologischen Ackerbau

E-mail: [alexei.micu@gmail.com](mailto:alexei.micu@gmail.com)

---

### Tobias Weber

Schweizer Biobauer im Ungheni-Landkreis mit Erfahrung im Direktsaat-Anbau und in der Milchproduktion

E-mail: [gherciudonausoja.org](mailto:gherciu@donausoja.org)

---

### Viorel Gherciu

Agronom mit Erfahrung im ökologischen Sojabohnenanbau

E-mail: [gherciudonausoja.org](mailto:gherciudonausoja.org)

---

### Vasile Niculita

ökologischer Gemüseproduzent

E-mail: [ecoparadis17@gmail.com](mailto:ecoparadis17@gmail.com)

---

### Vladimir Todiraş, Leonid Volosciuc

Mitarbeiter am Institut für Pflanzenschutz und Berater für biologischen Pflanzenschutz

E-mail: [vladimir.todiras@gmail.com](mailto:vladimir.todiras@gmail.com) E-mail: [volosciuc@gmail.com](mailto:volosciuc@gmail.com)

---

### Bostan Mihai

Landwirt mit Erfahrung im Bio-Sojaanbau

E-mail: [bostan@agroelit.md](mailto:bostan@agroelit.md)

---

### Henk de Lange

Biobauer im Ruhestand aus den Niederlanden mit Erfahrung in ökologischer Tierhaltung und Kompostierung

E-mail: [henkdl63@gmail.com](mailto:henkdl63@gmail.com)

---

### Irina Ilieva

ökologische Kartoffelproduzentin

E-mail: [petruiliev27@gmail.com](mailto:petruiliev27@gmail.com)

---

### Maria & Tudor Darii

ökologische Gemüseproduzenten

E-mail: [drtudor2001@yahoo.com](mailto:drtudor2001@yahoo.com)

---

## Geberprojekte

Die Liste der Geber, die den ökologischen Landbau in den letzten 25 Jahren unterstützt haben, ist lang. Geber, die trotz Rückschlägen und Herausforderungen eine große Kontinuität an den Tag gelegt haben, umfassen USAID, die Tschechische Entwicklungsagentur, die Niederländische Enterprise Agency, die Liechtensteiner LED sowie GEF in Zusammenarbeit mit UNDP.

Einige Beispiele sollen hier hervorgehoben werden: Die Tschechische Entwicklungsagentur unterstützt seit 2011 den Privatsektor im ökologischen Landbau mit B2B-Maßnahmen, Schulungen und Beratung. Darüber hinaus trägt sie seit 2017 zur Kapazitätsentwicklung im Landwirtschaftsministeriums im Bereich des moldauischen Rechtsrahmens und der Aufsicht des Sektors bei. Die tschechische staatliche Aufsichtsbehörde des Öko-Sektors, ÚKZÚZ, stellt dafür ihre Expertise bei der Anpassung des Gesetzes und dem Aufbau von Kapazitäten staatlicher Kontrollinstitutionen (Rückstandslabore und Sortenprüfung) zur Verfügung.

Auf der Meso-Ebene unterstützten USAID und die tschechische Entwicklungsagentur die Aktivitäten der tschechischen NGO People-In-Need (PIN) zur Stärkung von Institutionen des Privatsektors im Öko-Landbau. Das Farmer-to-Farmer Programm stellt lokale und amerikanische Experten zur Verfügung, um den Bio-Verband MOV-CA zu unterstützen. USAID half auch bei der Finanzierung des Länderstandes auf der Biofach. Kürzlich sponserte USAID juristisches Fachwissen für das Landwirtschafts-

ministerium, um der Arbeit an dem neuen Bio-Gesetz neuen Schwung zu verleihen, da es in den letzten Jahren wenig Fortschritte gemacht hat.

Auf Unternehmensebene wurde Prograin Organic, führender Bio-Getreideexporteur Moldawiens, von der niederländischen Enterprise Agency und der österreichischen ADA dabei unterstützt, wettbewerbsfähiger zu werden, um seinen Vertragsbauern bessere Dienstleistungen anbieten zu können.

Die Institutionen der Europäischen Union unterstützen den ökologischen Landbau in Moldawien in erheblichem Maße, allerdings indirekt. Der von der AIPA betriebene Subventionsfonds (ca. 50 Mio. EUR im Jahr 2020) mit Zuschüssen für Investitionen und einer Sondermaßnahme für den ökologischen Landbau (siehe Kapitel Förderung) wird von der EU mit ca. 16% subventioniert (22 Mio. EUR Beitrag der EU zum moldauischen Agrarbudget von 135 Mio. EUR im Jahr 2020).

Die Europäische Investitionsbank (EIB) hat 120 Mio. EUR in einer Kreditlinie zur Unterstützung von Investitionen in den Obst- und Gemüsebau reserviert ("Fruit Garden of Moldova" oder "Livada Moldovei" auf Rumänisch). Die Kreditlinie, die mindestens bis Mitte 2022 (wahrscheinlich aber länger) läuft, finanziert nicht nur Investitionen in Obst- und Gemüse-Wertschöpfungsketten, sondern auch in die Bereiche Wein, Honig sowie Heil- und Aromapflanzen. Im Jahr 2017 nutzte der Produzent von Bio-Walnüssen AMG Kernel (780 ha Bio-Nüsse) EIB-Finanzierung in Höhe von 2,5 Mio. EUR für Anlagen zur Walnussverarbeitung (Schälen und Verpacken) und -lagerung.

# Ökologischer Landbau

## Zertifizierte Betriebe und Fläche

Zur Beschreibung des moldauischen ökologischen Landbaus wurden sehr unterschiedliche Zahlen verwendet. Einige sind unvollständig, andere das Ergebnis von Doppelzählungen und der Berücksichtigung betrügerisch zertifizierter Flächen. Eine verlässliche Aussage über die Entwicklung des Ökolandbaus in den letzten 20 Jahren seit der Zertifizierung des ersten Betriebes kann daher nicht getroffen werden. In dieser Studie werden die Zahlen des "Atlas of Organic Agriculture in the Republic of Moldova" aus dem Jahr 2020 für das Jahr 2019 verwendet. Für die NGO Ecovisio sammelte Vitalie Pintilei die Daten von den Kontrollstellen und dem Landwirtschaftsministerium und verifizierte sie durch Anrufe bei den zertifizierten Betrieben.

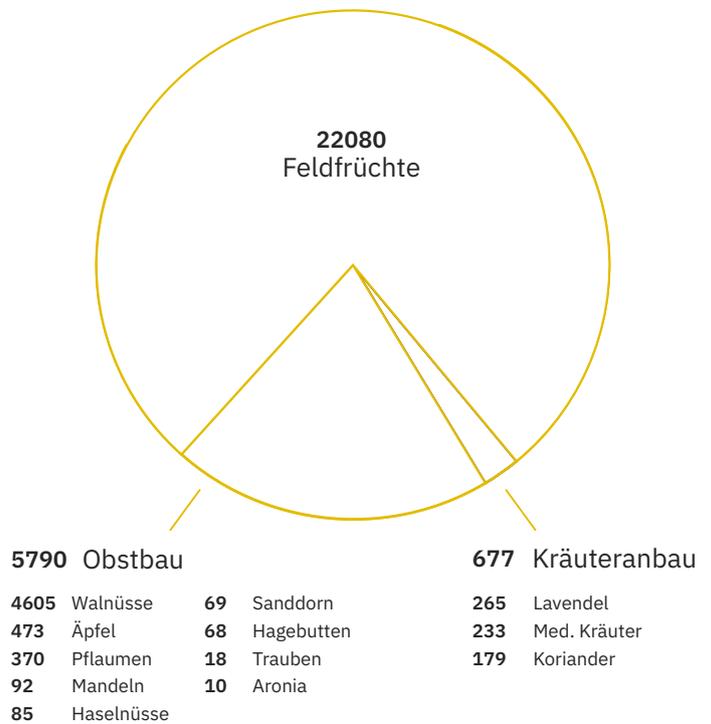
Im Jahr 2019 wurden **152 zertifizierte Bio-Unternehmen** (einschließlich derer in der Umstellung) erfasst, darunter auch etwa zehn, die nur Handel und/oder Verarbeitung betreiben. Mehr als zwei Drittel werden von internationalen Kontrollstellen zertifiziert, d.h. sie exportieren aktiv in die EU. Knapp ein Drittel wird nur von den beiden moldauischen Kontrollstellen zertifiziert, d.h. sie produzieren entweder nur für den lokalen Markt oder erzeugen noch keine exportfähige Ernte.

Jedes einzelne der 152 zertifizierten Bio-Unternehmen ist im Atlas of Organic Agriculture (↪) (Daten von 2019) beschrieben. Eine weitere Quelle ist das Landwirtschaftsministerium (↪) (Daten von 2019), das die Zertifikate der 77 Unternehmen hochgeladen hat, die gemäß der moldauischen Bio-Verordnung zertifiziert sind. Informationen über die 115 Unternehmen, die von einer EU-akkreditierten Zertifizierungsstelle zertifiziert wurden, werden auf den Webseiten der jeweiligen Kontrollstellen für die Gleichwertigkeit mit der EU-Verordnung (OFIS-Liste) (↪) angezeigt. Während die Veröffentlichung der Zertifikate durch das Landwirtschaftsministerium und die EU-akkreditierten Kontrollstellen gesetzlich vorgeschrieben ist, hängt die Aktualisierung des Atlas of Organic Agriculture von dem Können und Wollen der NGO Ecovisio ab.

Der Atlas of Organic Agriculture (↪) gibt eine ökologische Fläche (einschließlich Umstellung) von **28.547 ha** an. Das wären **1,1%** der landwirtschaftlichen Nutzfläche Moldawiens.<sup>3</sup>

Obwohl die Zahlen des Atlas of Organic Agriculture nicht mit früheren Zahlen verglichen werden können (aufgrund von unvollständigen Daten und Doppelzählungen), deutet alles darauf hin, dass die Anzahl der Betriebe und

## Ökologisch genutzte Fläche (in Hektar)



Quelle: Zahlen aus dem Atlas of Organic Agriculture in the Republic of Moldova, 2020

die Fläche stagnieren oder sogar abnehmen. Dies hängt mit dem suboptimalen moldauischen Rechtsrahmen zusammen, der eine Doppelzertifizierung erfordert, einem allgemein niedrigen Niveau der Rohstoffpreise im Zeitraum 2015-2020 sowie den Bio-Betrugsfällen (siehe Kapitel Kontrollstellen), die sich auf den Ruf des moldauischen Bio-Sektors auswirkten.

Die 152 moldauischen Bio-Produzenten sind fast alle Pflanzenproduzenten mit Ausnahme von 26 Imkern (mit etwa 7200 Bio-Bienenstöcken). Der größte Produzent, Rostan SRL, baut auf 6740 ha ökologische Feldfrüchte in Transnistrien an, während die 65 Bio-Produzenten, die Mitglieder von MOVCA sind, im Durchschnitt etwa 100 ha bewirtschaften. Der arithmetische Durchschnitt für das gesamte Land liegt bei 188 ha. Die 28.547 ha ökologisch bewirtschaftete Fläche setzt sich laut Atlas zu 77% aus Ackerbau, 20% aus Baumkulturen und 3% aus Kräuterkulturen zusammen.

3 Diese Zahl wird auf der Grundlage einer landwirtschaftlichen Gesamtfläche von 2,496 Mio. ha angenommen, die sich aus 1,832 Mio. ha Ackerland, 0,290 Mio. ha mehrjährigen Plantagen und 0,374 Mio. ha Weiden, Heuwiesen und Brachland zusammensetzt. (Statistica.md, 2019-2020)

## Herausragende Bio-Produzenten (Auswahl)

### Prograin Organic

Prograin Organic, ein Unternehmen, das sich vollständig in moldauischem Besitz befindet, unterstützt seit 2015 ökologisch wirtschaftende Vertragslandwirte mit Betriebsmitteln, Beratung (7 Betriebsberater) und Zertifizierung und kauft im Gegenzug von ihnen ökologisches Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchte für den Export in die EU. Im Jahr 2020 arbeitete das Unternehmen mit 50 Landwirten zusammen, die auf 7.700 ha ökologische Kulturen anbauten. 2017 wurde am neuen moldauischen Donauhafen in Giurgiulesti mit Unterstützung der Netherlands Enterprise Agency ein Getreideterminale mit einer Kapazität von 8.000 t errichtet. Von hier aus wird das Getreide mit Schiffen (3.500-5.000 t Kapazität) nach Österreich verschifft. Im Jahr 2018 wurde mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) zudem eine Anlage in Floresti zur Primärverarbeitung von Getreide, Sonnenblumenkernen und Hülsenfrüchten (Schälung, Reinigung) eröffnet. Das Getreideterminale in Floresti hat eine Lagerkapazität von 4.000 t. Von hier aus wird die Ware per LKW in die EU exportiert. Prograin Organic hat die Fähigkeit, noch viel mehr moldauische Produkte als jetzt zu vermarkten und ist daher der Schlüssel, um den moldauischen Ökolandbau auf ein höheres Niveau zu bringen.

[www.prograinorganic.com](http://www.prograinorganic.com)

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

### AMG Kernel

Seit 1999 ist AMG Kernel im Bezirk Soroca tätig und produziert Bio-Getreide und Bio-Walnüsse sowie Setzlinge von Walnuss- und Obstbäumen. Das Unternehmen schält auch Nüsse und lagert seine Ernteprodukte (Nüsse und Getreide) in einer biozertifizierten Anlage mit einer Kapazität von 22.000 t. Die gesamten 3.800 ha des Unternehmens sind biozertifiziert oder in Umstellung, was AMG auf den zweiten Platz der größten Bio-Unternehmen in Moldawien nach der transnistrischen Rostan SRL bringt. Die ökologische Walnussproduktion von 780 ha (nur moldauische Sorten) ist die zweitgrößte Walnussplantage im Land. Für die Zukunft ist eine Ausweitung auf 2.000 ha geplant. Auf 50 ha produziert AMG Walnuss-Setzlinge sowohl für den lokalen Markt als auch für den Export. Das Unternehmen hat seine Feldfruchtproduktion auf Low-Till und Strip-Till umgestellt, um Bodenerosion zu verhindern. AMG hat zusätzlich zur EU- auch BioSuisse-Zertifizierung.

[www.kernel.md](http://www.kernel.md)

### Maestro Nut SRL

Seit 2004 ist das in syrischem Besitz befindliche Unternehmen Maestro Nut SRL in der Produktion, der Verarbeitung und dem Export von Bio-Walnüssen tätig. Die gesamte zertifizierte Fläche beträgt 2.000 ha und stellt die größte Bio-Walnussanlage in Moldawien und Europa dar. Darüber hinaus kauft das Unternehmen konventionelle Walnüsse von kleinen lokalen Produzenten. Die geschälten Nüsse werden in die EU, den Nahen Osten, die USA, Russland und China exportiert. Die Produkte von Maestro Nut tragen Zertifizierungen nach EU-, NOP-, BioSuisse-, Kosher- und Halal-Standards. Die Tochterfirma Maestro Fruits SRL wurde 2016 gegründet und beschäftigt sich mit der Produktion von getrockneten Äpfeln und Apfelchips. Das Unternehmen wird von bio.inspecta für seine Nüsse und Äpfel und von CERES für alle Wildsammlungsaktivitäten zertifiziert.

[www.maestro-nut.com](http://www.maestro-nut.com)

### Fernuci SRL

Fernuci SRL ist ein weiterer großer Bio-Walnussproduzent. Anders als andere Produzenten pflanzt Fernuci amerikanische (Chandler) und französische Sorten (Fernor und Franquette), die das Unternehmen in die staatliche Sortenliste eintragen ließ. Eine eigene Baumschule verkauft Bio-Setzlinge. Auf 200 ha eigenem Land wurden bereits 115 ha Walnüsse mit Tröpfchenbewässerung gepflanzt. Fernuci zielt auf den High-End-Markt in Europa und beschäftigt 90 Arbeiter aus dem Dorf für die manuelle Schälung. Die Firma ist damit der zweitgrößte Arbeitgeber in der Region.

[www.fernuci.com](http://www.fernuci.com)

### Monicol SRL

Monicol SRL, gegründet 2001, ist Lieferant von konventionellen und biologischen Walnüssen, Trockenpflaumen und Obstbränden. Für moldauische Verbraucher stellt das Unternehmen nur konventionelle Ware zur Verfügung (Marke "Fruit2go"). Monicol ist EU- und NOP-Bio-zertifiziert durch die deutsche Kiwa BCS. Seine Bio-Plantage umfasst 436 ha Walnüsse, 60 ha Haselnüsse, 64 ha Pflaumen und 13 ha Birnen. Konventionelle Produkte werden aus Rohware hergestellt, die von lokalen Landwirten und Menschen, die Walnüsse von den Windschutzhecken im Land sammeln, gekauft wird.

[www.monicol.md](http://www.monicol.md)

### Resendjer SRL

Seit 2003 baut der Brite Robert Ethrington (Resendjer SRL) in Moldawien Bio-Lavendel an. Er liefert ausschließlich an den deutschen Kosmetikhersteller Weleda und erwartet Demeter-Zertifizierung im Jahr 2021. Mit ca. 15 Mitarbeitern werden in Minceni (Landkreis Rezina) über 4 t Lavendelöl von 140 ha zertifiziertem und weiteren 50 ha Umstellungslavendel produziert.

E-mail: [bobethrington@resanco.com](mailto:bobethrington@resanco.com)



Abb. 6: Bio-Lavendel in Moldawien in Vorbereitung auf Demeter-Zertifizierung (Arndt, 2019)

## Euro Alun SRL

2018 eröffnete Alexandr Perjan zusammen mit Partnern das Unternehmen Euro Alun SRL, das Haselnuss-Setzlinge aus Italien an Züchter liefert mit dem Ziel, größere Partien von Haselnüssen mit Bio-Zertifikat oder anderen Qualitätsmanagement-Zertifikaten zu vermarkten. Bis 2030 will Euro Alun 1.500 ha Haselnüsse etabliert haben, von denen mindestens 50% biozertifiziert sein sollen. Bis 2020 haben 24 insgesamt 250 ha etabliert. 5 Jahre kostenlose Beratung sind im Preis für die Setzlinge enthalten.

[www.alune.md](http://www.alune.md)

## Natur Perpetua SRL

Das 2017 von Violeta Primac gegründete Unternehmen Natur Perpetua SRL produziert auf 26 ha in der Nähe von Balti biozertifizierten Sanddorn. Das Unternehmen ist von Certificat-Eco nach moldauischer Bio-Verordnung und von CERES nach EU-Standard zertifiziert. Gepflanzt wurden hauptsächlich rumänische Sorten: Clara und Mara. Das Unternehmen verkauft gefrorene Beeren meist in großen Mengen an europäische Käufer, aber auch einige kleinere Partien an moldauische Verarbeiter.

E-mail: [vprimac80@gmail.com](mailto:vprimac80@gmail.com)

## Ökologische Produktion und Export von Rohwaren

Die wichtigsten moldauischen Bio-Produkte (in Bezug auf die Menge) sind:

- **aus dem Ackerbau:**  
Sonnenblumenkerne, Mais, Weizen, Sojabohnen, Erbsen und Raps (in dieser Reihenfolge),
- **aus dem Obstbau:**  
Geschälte Walnüsse, getrocknete Pflaumen,
- **und aus dem Kräuteraanbau:**  
Lavendel, Koriandersamen, Salbei.

Die Anbauflächen dieser Kulturen in den letzten Jahren geben einen Hinweis auf die zu erwartenden Mengen, wobei sich die Produktion aus Baumkulturen erst nach etwa 5 Jahren an die Veränderungen des Marktes anpasst, während die Produktionsmengen aus dem Ackerbau von den wenigen Exporteuren wie Prograin Organic, die in engem Kontakt mit dem Markt stehen, schneller angepasst werden können.

Die wirklichen Produktionszahlen des moldauischen Öko-Landbaus können nur geschätzt werden, lassen sich jedoch mit der TRACES-Datenbank der EU abgleichen, die Aufschluss gibt über Mengen an EU-Importen aus Moldawien (jedoch muss berücksichtigt werden, dass Moldawien immer noch beträchtliche Mengen in Re-Exportländer wie die Ukraine exportiert).

Der zu beobachtende Trend in den letzten 5-8 Jahren war, dass die moldauischen Exporte in die EU und die USA zurückgingen. Verlässliche Zahlen hierzu sind jedoch nicht verfügbar, da die TRACES-Daten erst ab 2018 vorliegen. Während die moldauischen Exporte im Jahr 2019 40.053 t betragen (1,2% aller EU-Bio-Importe), waren sie im Jahr 2018 deutlich größer (55.368 t, 1,7%). Das moldauische Landwirtschaftsministerium bezifferte

die moldauischen Exporte in die EU für 2013 sogar auf 80.817 t. Obwohl diese Zahl unrealistisch erscheint, steht sie für den Abwärtstrend.

Einer seiner Gründe könnte im in Kapitel Kontrollstellen beschriebenen Bio-Betrug liegen. Aufgrund des wiederholten Nachweises von Pestizidrückständen unterliegt Moldawien denselben Auflagen für den Export von Bioprodukte in die EU wie die Ukraine, Kasachstan und Russland. Dies alles schadet den moldauischen Exporten. Die Zahl der NOP-zertifizierten Unternehmen, die in die USA exportieren, schrumpfte entsprechend von 18 im Jahr 2017 auf nur noch 5 im Jahr 2020.

Ein weiterer Grund für den Abwärtstrend ist die Positionierung Moldawiens im Wettbewerb mit den drei Giganten Ukraine, Kasachstan und Russland. Wie Spar-

### Zu erwartende Bio-Produktion und derzeitige Bio-Exporte in die EU

Zertifizierte Bioprodukte	Zu erwartende Menge (t)	EU Importe aus Moldawien 2019 (t)
Sonnenblumenkerne	14.000-18.000	15.593
Mais	20.000-34.000	9.191
Weizen	19.000-26.000	8.833
Sojabohne	1.800-2.300	1.221
Erbsen	3.000-3.500	1.010
Raps	2.300-2.900	Keine Daten
Geschälte Walnüsse*	8.000-14.000	3.665
Getrocknete Pflaumen	1.200-1.600	298
Lavendelöl**	11-15	Keine Daten

Zu erwartende Menge: Berechnung auf der Basis der Daten des Atlas of Organic Agriculture. EU Importe aus Moldawien: TRACES Daten (DG Agriculture, Unit B4, E-COI Team)

\* oder entsprechende Menge, wenn zu Öl verarbeitet

\*\* oder entsprechende Menge, wenn Blüten nur getrocknet werden

tac Chilat von Prograin Organic es ausdrückt: "Wenn wir eine neue Kulturpflanze wie Dinkel, Erbsen, Sojabohnen oder Leinsamen anbauen, sind wir in den ersten ein oder zwei Jahren erfolgreich. Aber wenn die Produzenten in der Ukraine sehen, dass wir Geld verdienen, ahmen sie nach, was wir tun, und da sie viel größer sind, überschwemmen sie den Markt und lassen die Preise sinken."

Da sie mit der Ukraine konkurrieren, die über viel größere Produktionseinheiten verfügt, besteht die Lösung für die moldauischen Produzenten wahrscheinlich darin, die erste Verarbeitungsstufe (Schälen, Tiefenreinigung, Sortieren, Mahlen und Ölextraktion) im Land erfolgen zu lassen und auf diese Weise ein höherwertiges Produkt dann zu exportieren, wenn es von Lebensmittel- oder Futtermittelherstellern in der EU benötigt wird. Auf diese Weise könnte Moldawien von seiner Nähe zur EU und seinen logistischen Vorteilen profitieren. Die Anlage von Prograin in Floresti ist ein erster Schritt in diese Richtung, und man darf auf weitere solche Investitionen in Primärverarbeitung hoffen.

### Import zulässiger Betriebsmittel

Bio-Saatgut wird von Prograin Organic für seine Vertragsbauern importiert. Mit Hilfe des Instituts "Selectia" wurden jedoch lokale, für den ökologischen Landbau geeignete Sorten gezüchtet, die derzeit von Saatgutbe-

trieben vermehrt werden, damit sie ab 2021 zur Verfügung stehen.

Auf moldauischen Schwarzerdeböden fehlt es oft an Phosphor für die Produktion von Getreide und Ölsaaten. Im ökologischen Landbau könnte der Phosphorgehalt durch den Anbau von Luzerne, die Ausbringung von Kompost oder die Anwendung von Rohphosphat erhöht werden. Dieser wichtige Mineraldünger ist in Moldawien jedoch nicht verfügbar. Der Obstbau hingegen benötigt in der Regel einen höheren Kaliumgehalt im Boden. Ein wichtiger mineralischer Kaliumdünger, der im ökologischen Landbau erlaubt ist, Patent-Kali, ist in Moldawien jedoch nicht verfügbar. Für Input-Händler könnte es ein lukratives Geschäft sein, Rohphosphat und Patent-Kali zu importieren. Andererseits gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Pflanzenstärkungsmitteln, die von einer Reihe von Händlern angeboten werden. Mehr braucht das Land definitiv nicht.

Einige biologische Pflanzenschutzmittel werden derzeit importiert; Moldawien verfügt jedoch über ausreichende Kenntnisse in der Produktion von *Bacillus thuringiensis* und *Trichogramma*-Wespen (Institut für Genetik, Physiologie und Pflanzenschutz) sowie in der Verwendung von Pflanzenextrakten (Maria Darii) zur Schädlingsbekämpfung. Nur gibt es leider keine kommerzielle Produktion dieser biologischen Pflanzenschutzmittel. Im ökologischen Landbau zugelassene Fungizide (Kupfer und Schwefel) sind durch Importe leicht erhältlich.

# Ökologische Verarbeitung und Lebensmittelherstellung

## Zertifizierte Unternehmen

Mindestens 14 Betriebe in Moldawien sind für die Verarbeitung zertifiziert (FiBL World of Organic Agriculture, 2020). Darüber hinaus gibt es einige wenige Unternehmen, die Bio-Lebensmittel herstellen. Ihr Gesamtumsatz ist winzig

im Vergleich zum Gesamtumsatz von 1127 Mio. EUR von moldauischen Lebensmittel- und Getränkeherstellern im Jahr 2019 (unter 0,1%). Dennoch sollen hier einige Pioniere der Bio-Lebensmittelherstellung vorgestellt werden:

### Biocămara

Eines der wenigen moldauischen zertifizierten Bio-Produkte, seit 2013 für Verbraucher erhältlich, sind Kräutertees von Biocămara. Das Unternehmen bietet fertig verpackten Kräutertee und Mischungen in Beuteln und zum Aufgießen an.

[www.biocamara.md](http://www.biocamara.md)

### Crama Domneasca SRL

"Crama Domneasca SRL" bedeutet übersetzt Königlich Weinkeller und ist derzeit das einzige zertifizierte Bio-Weingut im Weinland Moldawien. Andere kleine Weingüter bereiten sich jedoch auf Bio-Zertifizierung vor, und einige große Weingüter wie Poiana und Cricova planen eine Parallelproduktion. Equinox ist die Marke von Crama Domneasca. Der Weinberg von 5,4 ha ist seit 2013 zertifiziert. Er befindet sich in Olănești in der Nähe der berühmten Purcari-Kellerei oberhalb des Dnister-Tals. Rote Sorten sind die autochthonen Rara Neagră und Feteasca Neagră sowie Cabernet Sauvignon Merlot und Malbec, die weißen Sorten Feteasca Regală, Fetească Albă und Chardonnay. Der Winzer Constantin Stratan verkauft nur 9-10.000 Flaschen seiner preisgekrönten Weine pro Jahr sowohl in Moldawien als auch im Ausland (Ukraine, Deutschland, Österreich, China und Japan).

[www.equinox.md](http://www.equinox.md)

### Biantti

Die Marke Biantti von Igor Golban ist in Moldawien für ein reichhaltiges Ölsortiment bekannt. Das Unternehmen Ygrick-Group stellt v.a. Lebensmittel her; allerdings hat Igor in Carahasani (Landkreis Ștefan Vodă) auch eine Anlage mit biologischen Walnüssen (9 ha), Mandeln (7 ha) und Sanddorn (2 ha), deren Zertifizierung wird für 2021 erwartet wird. Mit einer EIB Finanzierung (Fruit Garden of Moldova) baute Igor 2020 in der Nähe von Chisinau einen neuen Betrieb auf für die Herstellung von Öl, Müslis und Mehl. Geplant ist, den heimischen Markt mit ökologischen Speiseölen und Getreideprodukten zu beliefern. Das Rohmaterial für die Ölpresse soll hauptsächlich aus Asien importiert werden, wenn in Moldawien nicht verfügbar. Neben der Versorgung des heimischen Marktes ist geplant, Öl in größeren Gebinden nach Europa zu exportieren und dabei wahrscheinlich eine Parallelproduktion zu betreiben.

[www.biantti.md](http://www.biantti.md)

### Dorin Mereuță

Dorin Mereuță ist eine familiengeführte Bäckerei, die seit 2020 nach moldauischem Bio-Standard zertifiziert ist. Dorin kauft das Bio-Getreide von Prograin Organic und nutzt handwerkliche Methoden, um ein Sortiment von 30 Backwaren herzustellen, hauptsächlich Brot. Das Mahlen erfolgt in einer Steinmühle und die Formen werden mit Bienenwachs behandelt. Dorin Mereuță (offizieller Name Carabica SRL) hat einen eigenen Laden und verkauft in den Supermärkten Nr1 und Fourchette sowie auf dem EcoLocal-Markt.

[www.cudragsibunatate.md](http://www.cudragsibunatate.md)



Abb. 7: Dorin Mereuță in seiner seit 2020 zertifizierten Bio-Bäckerei (Arndt, 2020)

### Roseline SRL

Im Jahr 2013 begann Roseline SRL mit einer kleinen Hagebuttenanlage im Norden Moldawiens zum Test von zwei russische Sorten (Extravitamin und Start), die viel mehr Vitamin C als herkömmliche Hagebutten enthalten. Das Unternehmen entwickelte daraufhin eine 94 ha große Hagebuttenanlage, von der 68 ha biozertifiziert sind. Das Zertifikat von Certificat-Eco wurde 2020 erlangt, während das CERES-Zertifikat für 2021 vorgesehen ist. Das Unternehmen verfügt über eine eigene Anlage, in der die Früchte zu Pulpe, Pulver und Tee verarbeitet werden. Die Produktion von Hagebuttentee in Beuteln wird noch von einer anderen, nichtzertifizierten Firma übernommen. Die Produkte gehen derzeit noch größtenteils nach Russland als konventionelle Ware. Der Roseline-Tee wird aber auch in moldauischen Supermärkten verkauft. Eine Zusammenarbeit mit lokalen Molkereien für die Herstellung von Milchprodukten mit Hagebuttenmark ist geplant.

[www.roseline.org](http://www.roseline.org)

## Biolebensmittel

Im Jahr 2020 sind vier Bio-Lebensmittel aus moldauischer Produktion auf dem heimischen Markt erhältlich: **Biocămara-Kräutertees, Equinox-Weine, Dorin Mereuță-Brot und -Backwaren** sowie **Roseline-Hagebuttenpulver und -Tee**. Von ihnen werden zurzeit nur die Equinox-Weine als fertige Bio-Produkte exportiert. **Biantti** wird voraussichtlich im Jahr 2021 mit zertifizierten Bio-Lebensmitteln folgen. Ihr Geschäftsmodell basiert darauf, sowohl den Export- als auch den heimischen Markt zu bedienen. Eine weitere Bäckerei, die sich auf die Bio-Zertifizierung vorbereitet, ist **Bread Corner (Organic Foods SRL)**.

Die Frage, ob moldauische Bio-Fertigprodukte in die großen EU-Märkte Deutschland, Frankreich und Großbritannien exportiert werden können, wurde im EaP GREEN European Market Assessment Report (2015) diskutiert. Die Autoren argumentieren, dass der Export von fertigen Produkten in die etablierten Bio-Märkte der EU, die die größten sind, eine Herausforderung darstellt. Bestenfalls könnten moldauische Produzenten Ware für die Eigenmarken europäischer Händler anbieten, und hier auch nur minimal verarbeitete Monoprodukte, da die Verarbeitung im Verbrauchsland generell bevorzugt wird. Moldauische Unternehmer haben jedoch in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sehr wohl eigene Marken entwickeln können, die authenti-

sche Botschaften transportieren. Das Beispiel von Equinox zeigt, dass Nischen selbst in etablierten Märkten mit einem Qualitätsprodukt unter einer moldauischen Marke erobert werden können. Gleichzeitig hat der EaP GREEN-Bericht Recht, wenn er den Handel mit sich entwickelnden Bio-Märkten empfiehlt, wie Tschechien, Polen und Ungarn, wo höhere Chancen bestehen, mit Fertigprodukten in den Markt einzutreten. In Frage kämen Produkte wie Wein, Öle, abgepackter Kräutertee, Honig sowie Lavendelblüten in Stoffbeuteln.

## Import biologischer Zutaten

Moldauische Unternehmen, die Bio-Lebensmittel für den heimischen Markt oder für den Export herstellen, müssen mindestens 95% Bio-Zutaten verwenden. Bio-Zucker oder Glykosesirup wird in Moldawien nicht hergestellt und muss importiert werden. Das Gleiche gilt für eine Reihe anderer Zutaten wie Stärke, Kakaopulver, Milchprodukte und Eier. Zurzeit ist nur sehr wenig lokal hergestelltes Mehl verfügbar; Ygrick plant jedoch, in Kürze mit der Produktion von Bio-Mehl zu beginnen. Unternehmen, die eine breite Palette von Bio-Ölen herstellen wollen (wie Ygrick), müssen Bio-Ölsamen (z.B. Sesam, Kürbis, Leinsamen, Chiasamen) aus Ländern wie Indien, Iran, Syrien und der Ukraine importieren.

# Der Biomarkt in Moldawien

## Marktvolumen und Trends

Der Umsatz des formellen Lebensmitteleinzelhandels in Moldawien beträgt ca. 1 Mrd. EUR (980 Mio. EUR 2019, statistica.md). Es wird geschätzt, dass davon 0,1% (ca. 1 Mio. EUR) auf zertifizierte Bio-Produkte entfallen. Mit einer aufstrebenden Mittelschicht, einer wachsenden Zahl von Rückkehrern aus EU-Ländern sowie einem größeren Angebot an lokalen Bio-Produkten wächst der Anteil jedoch. Junge Mütter sind derzeit die wichtigste Kundengruppe. Auf den Rängen 2 und 3 liegen die Anhänger eines gesunden Lebensstils und diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen auf eine gesunde Ernährung angewiesen sind.<sup>4</sup>

## Vertriebskanäle

### Direktvermarktung

Es gibt zwei Märkte für den Direktverkauf von handwerklichen und nachhaltigen Produkten: **EcoLocal** (wöchentlich) und **Iarmareco** (einmal im Jahr in Chisinau und verschiedenen kleinen Städten). Zertifizierte Bioprodukte sind selten, aber im Jahr 2020 können Verbraucher bereits zertifiziertes Gemüse (↳), Haselnüsse (↳), Brot (↳), Tee (↳) und Wein (↳) einkaufen. Weitere zertifizierte Produkte werden für das Jahr 2021 erwartet.

Es gibt mehrere Hauslieferdienste für biologisches oder selbst angebautes Gemüse, wie **Ecovillage Farms** (Katalyst NGO) und **Ecoparadis** (Vasile Niculita).

### Fachhandel

In Chisinau gibt es eine Reihe von spezialisierten Bio-Läden, die das Einkaufen gesunder, lokaler und biologischer Produkten mit einem kulinarischen Erlebnis kombinieren. Das beste Beispiel ist **Sincer Gastromarket**, das sich an junge Leute zwischen 20 und 40 richtet. Der erste Laden wurde 2019 eröffnet und der zweite 2020, in dem etwa 120 biozertifizierte Produkte verkauft werden. Sincer hat neben einer großen Anzahl moldauischer Marken auch die deutschen Marken Bohlsener Mühle, Naturata und Bioplanète im Angebot.

Ein paar Online-Shops wie **Arome Bio** verkaufen hauptsächlich importierte Bio-Produkte. **Natur** und **Ebio** haben ein anderes Konzept, das sich auf lokale Bio- und handwerkliche Produkte konzentriert. Letzterer ist mit Alexei Micu verbunden, Biobauer und Vorstandsmitglied des Bioverbands MOVCA.

## Info

---

### Direktvermarktung

– EcoLocal

[www.ecolocal.md](http://www.ecolocal.md)

– Iarmareco

[www.iarmareco.md](http://www.iarmareco.md)

– Ecovillage Farms (Katalyst NGO)

[www.ecovillage.farms.md](http://www.ecovillage.farms.md)

– Ecoparadis

[www.ecoparadis.md](http://www.ecoparadis.md)

---

### Fachhandel

– Sincer Gastromarket

[www.facebook.com/sincer.gastromarket/](https://www.facebook.com/sincer.gastromarket/)

– Arome Bio

[www.aromebio.md](http://www.aromebio.md)

– Natur

[www.natur.md](http://www.natur.md)

– Ebio

[www.ebio.md/shop](http://www.ebio.md/shop)

---

<sup>4</sup> Umfrage von Ian Corăuș, (<https://ecology.md/md/page/produse-ecologice-din-republica-moldova>)

### Importeure

Die einzigen offiziellen Bio-Importeure, die von moldauischen Kontrollstellen zertifiziert werden, sind die moldauische Supermarktkette Nr1 und die deutschen Ketten Metro und Kaufland. Laut Gesetz muss der Importeur von Produkten, die in der Republik Moldau als Bio verkauft werden, zertifiziert sein; ein großer Teil der Bio-Lebensmittel wird jedoch von Unternehmen ohne ein solches Zertifikat importiert.

### Supermärkte

Im Jahr der Pandemie, 2020, sprang der Supermarktumsatz erstmals über die 50%-Marke des formellen Lebensmittel Einzelhandels. In Chisinau wurden im Jahr 2020 sogar etwa zwei Drittel des Einzelhandelsumsatzes in Supermärkten gemacht, da die offenen Märkte aufgrund der Quarantänemaßnahmen für drei Monate geschlossen waren. Dies hat den Supermärkten geholfen, Marktanteile zu gewinnen, die über die Quarantänezeit hinauswirken. Unternehmer, die Bioprodukte auf den Markt bringen wollen, egal ob lokale oder importierte, werden an Supermärkten nicht vorbeikommen.

### Supermärkte in Moldawien

Supermarktkette	Läden	Ort	Bioprodukte
Linella	106	Ganze Republik	Unter 10
Fidesco	34	Ganze Republik	Unter 10
Nr1	17	Nur Chisinau	180 (davon 60 Babynahrung, 3 Milchprodukte)
Green Hills	10	Chisinau, Balti	Unter 10
Fourchette	9	Chisinau, Balti	30 (davon 10 Babynahrung, 2 Milchprodukte)
Kaufland	3	Chisinau, Balti	200 (davon 20 Babynahrung, 30 Milchprodukte)
Metro Cash&Carry	3	Chisinau, Balti	64 (davon 32 Babynahrung, 27 Obst & Gemüse)

Quelle: Eigene Erhebung, 07.12.2020



Abb. 8: Bioregal im Nr1 Supermarkt (Arndt, 2020)

In den letzten Jahren wurden viele neue Supermarktläden eröffnet, meist kleinere, aber immer nahe am Kunden statt größerer Märkte in Alleinlage. Gleichzeitig eröffnete Kaufland in 2019 zwei große Filialen in Chisinau und in 2020 in Balti. Derzeit sind es die größeren Filialen und nur ausgewählte Ketten, die eine Strategie für Bio-Produkte haben: Kaufland, Nr1, Metro und Fourchette.

Kaufland hat die größte Anzahl von Bio-Produkten, aber kein einziges moldauisches. Alle Produkte befinden sich in separaten Bio-Regalen. Die meisten werden unter dem firmeneigenen Label (Kaufland Bio) verkauft, gefolgt von Hipp (Babynahrung) und der rumänischen Marke "BIO All Green", die zur rumänischen BIO LOGISTIC SRL gehört. Um den Bio-Anbau und -Konsum in Moldawien zu fördern, müsste Kaufland zertifiziertes Bio-Obst und -Gemüse anbieten und den moldauischen Erzeugern eine Chance geben, gelistet zu werden.

Metro Cash&Carry hat sich einfallen lassen, in der Obst- und Gemüseabteilung ein eigenes Bio-Regal mit 27 Obst- und Gemüsearten, alle aus Spanien eingeführt, aufzustellen. Es wird nicht stark frequentiert und wird nicht helfen, die Akzeptanz von Bio in der Breite zu stärken.

Nr1 hat einen bemerkenswert hohen Anteil an Bio-Produkten. Obwohl der Markt ein separates Regal betreibt, sind Bio-Produkte auch in das Hauptsortiment integriert. Das deutsche Label Biogreno ist die wichtigste Marke, gefolgt von Hipp. Moldauisches Bio-Brot ist seit kurzem gelistet.

Die ukrainische Kette Fourchette sticht heraus, weil sie alle verfügbaren moldauischen Bio-Marken (Bio-cămara und Roseline Tee, Equinox Wein, Dorin Mereuță Brot) gelistet hat.

# Chancen

Neben der Anpassung der moldauischen Bio-Gesetzgebung und der Verbesserung der behördlichen Aufsicht zur Stärkung des Vertrauens in moldauische Bio-Produktion, werden drei Entwicklungen als notwendig erachtet, um den Öko-Landbau in Moldawien widerstandsfähiger zu machen:

- Diversifizierung von Kulturen und Märkten,
- Investitionen in die Primärverarbeitung, um Nahrungs- und Futtermittelzutaten just-in-time exportieren zu können und
- die Integration von Ackerbau und Viehhaltung.

## Diversifizierung

Das größte Exportpotenzial besteht nach wie vor für proteinreiche Rohstoffe für Futtermischungen, Getreide und Ölsaaten. In letzter Zeit wurden jedoch auch Hülsenfrüchte für Lebensmittel eine interessante Option. Kürbiskerne haben ebenfalls Potenzial, erfordern aber eine spezielle Verarbeitung.

Bei gartenbaulichen Produkten gibt es neben dem Markt für geschälte Walnüsse eine steigende Nachfrage in der EU nach ökologischen Pflaumen (frisch und getrocknet), Tafeltrauben, Beeren, Kräutern und Honig.

Bei Diversifizierungsplänen ist zu beachten, dass es am einfachsten zu sein scheint, neue ökologische Wertschöpfungsketten dort zu entwickeln, wo bereits Exportbeziehungen für konventionelle Produkte bestehen (siehe Tabellen in Kapitel Zahlen, Daten, Fakten). Die Fortschritte, die Moldawien im Handel mit Pflaumen, Tafeltrauben, Wein und Honig mit der EU erzielt hat, sind eine gute Basis für die Entwicklung des Bio-Handels.

Um das Risiko einer zu großen Abhängigkeit von nur wenigen Exportmärkten zu verringern, sollten auch andere Zielmärkte in Betracht gezogen werden: Russland für Bio-Äpfel, der Mittlere Osten für Bio-Obst, Nüsse und Luzerneprodukte (Heu, Pellets) sowie China für Bio-Wein. Der Hafen von Giurgiulesti verschafft Moldawi-

en über die Donau nicht nur Zugang zur EU, sondern auch nach Istanbul und von dort per Zug in den Nahen Osten und nach China oder per Schiff in die ganze Welt.

## Primärverarbeitung

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, werden sich moldauische Bio-Unternehmer in Zukunft bemühen, mehr Primärverarbeitung zu betreiben, um ökologische Produkte wie Presskuchen, kaltgepresstes Öl, geschälte und sortierte Samen und sogar Mehl zu exportieren. Dies erfordert nicht nur Investitionen in die Verarbeitung, sondern auch in Lagerkapazitäten für das Rohmaterial, da die Verarbeitung just-in-time vor der Lieferung (wahrscheinlich per LKW) an Futtermühlen und Lebensmittelhersteller in der EU erfolgen wird. Wie der EaP GREEN European Market Assessment Report (2015) erklärt, könnte auf diese Weise das importierende Unternehmen entbehrlich werden, aber nur, wenn die bündelnden Exporteure in Moldawien Vertrauen bei ihren Kunden in der EU aufbauen können, die eigentlich lieber von Importeuren kaufen würden.

## Integration der Viehwirtschaft

Wenn die moldauischen Bio-Produzenten weiterhin Getreide und Ölsaaten in einer zu engen Fruchtfolge mit 33% Sonnenblumen oder mehr anbauen, wird die Bodenfruchtbarkeit erschöpft und die organische Substanz im Boden reduziert, was den Ackerbau in Zeiten unerwarteter Dürren anfälliger macht. Idealerweise nehmen Sonnenblumen nur 20% der Fruchtfolge ein, die auch eine 3-jährige Luzernekultur einschließen sollte. Dies ist jedoch nur bei einer profitablen Verwertung der Luzerne realistisch. Die Leguminosenkultur könnte als Ballen oder Pellets in den Nahen Osten oder in die EU exportiert werden. Die sinnvollste Nutzung der Luzerne wäre jedoch die Verfütterung an Nutztiere (Rinder, Schafe und Ziegen). Aus-

gehend von der heutigen Situation, in der fast alle Ökoberiebe viehlos sind, ist ein Schritt hin zur Integration von Ackerbau und Viehhaltung notwendig. Er erfordert hohe Investitionen, die jedoch durch die große Nachfrage auf dem heimischen Markt nach rotem Fleisch und Milchprodukten gerechtfertigt sind (siehe "Wichtigste Lebensmittelimporte" in Kapitel Zahlen, Daten, Fakten).

Eine mechanisierte kommerzielle Kompostproduktion auf der Basis von Rückständen aus der Weinkellerei, Gülle aus der Viehhaltung sowie Schnittgut aus Obstplantagen würde ebenfalls zum Erhalt der organischen Substanz im Boden beitragen. Investitionen in

Kompostieranlagen würden sich nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch auszahlen, da dem Boden auf diese Weise kostengünstig Nährstoffe zurückgegeben werden können. Euro Alun verfolgt eine Investitionsidee, die in die gleiche Richtung geht: Die Errichtung einer Düngerfabrikation auf der Basis von wärmebehandeltem Geflügelmist.

Solche Investitionen würden dazu beitragen, dass der Öko-Landbau nicht nur dem Verbraucher zugutekommt, sondern auch den natürlichen Ressourcen Mol-dawiens, zu denen zuvorderst die wertvollen Schwarzerdeböden gehören.

# Abbildungen und Quellen

## Abbildungen

---

1	Karte Moldawien	5
2	Irreführende Etikettierung wird in Moldawien nicht geahndet (Arndt, 2020)	9
3	Staatliches moldauisches Bio-Logo (MADRM, 2010)	9
4	Sortenvielfalt auf Ecovisios Kartoffelfest (Ecovisio, 2020)	11
5	Feldtag auf dem Biobetrieb von Alexei Micu (MOVCA, 2019)	15
6	Bio-Lavendel in Moldawien in Vorbereitung auf Demeter-Zertifizierung (Arndt, 2019)	18
7	Dorin Mereuță in seiner seit 2020 zertifizierten Bio-Backerei (Arndt, 2020)	21
8	Bioregal im Nr1 Supermarkt (Arndt, 2020)	24

## Quellen<sup>5</sup>

---

- Boincean, Boris et al., 2020: Winter Wheat 2019 – Recommendation of varieties for organic agriculture in Moldova. UKZUZ, Brno
- Cerbari, V., M. Țaranu, 2015: Agricultura verde – șansă de salvare a cernoziomurilor Moldovei de degradare. In: Agricultura Moldovei, Nr. 9-10, 2015, p. 13-19. ISSN: 0582 5229.
- Ciolacu, Tatiana, 2018: Status of black soils in the Republic of Moldova (ppt-presentation). International Symposium of Black Soils
- DG NEAR, 2018: Social Economy in Eastern Neighbourhood and in the Western Balkans. Country Report Moldova. Directorate-General for Neighbourhood and Enlargement Negotiations
- EaP GREEN, 2015: European market assessment for the main organic export products from Armenia, Moldova and Ukraine. “Greening the Eastern European Neighborhood” (EaP-Green)
- EaP GREEN, 2017: The Status and Potential of Organic Agriculture in Moldova. Greening the Eastern European Neighbourhood” (EaP-Green)
- EcoVisio, 2020: Atlas of Organic Agriculture in the Republic of Moldova
- EkoConnect, 2011: Länderbericht Moldawien
- FAO, 2019: Smallholders and family farms in the Republic of Moldova. Regional TCP on Empowering Smallholders and Family Farms(TCP/RER/3601)
- FiBL, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020: The World of Organic Agriculture
- MIEPO, 2017: Agriculture and Food Processing. Moldovan Export and Investment Promotion Organization
- Moroz, V., et al., 2014: Small and large farms in the Republic of Moldova: Trends and Perspectives. National Institute for Economic Research
- Ross, A., 2018: The Turkish Infiltration of the U.S. Organic Grain Market. The Cornucopia Institute
- Schroeder W.R., J. Kort, 1989: Shelterbelts in the Soviet Union Journal of Soil and Water Conservation 44 (2)
- UNDP, 2014: National Study on Organic Agriculture and Greening of Conventional Farming. UNDP and GEF

---

<sup>5</sup> Alle im Text verwendeten Internetadressen sind verifiziert für den 01.12.2020.

# Interviews

Datum	Interviewpartner	Organisation	Kontakt
27.10.2020	Robert Sporschill	Fernuci (Company)	robertsporschill@gmail.com, +33 660 920 226
17.11.2020	Alexandrina Livinskaya	Certificat Eco (CB)	ecocertificare@gmail.com, +373 60 787 822
18.11.2020	Liliana Calmatui	AED (NGO)	liliana.calmatui@aed.org, +373 60 060 307
18.11.2020	Silvia Bicenco	People in Need (NGO)	silvia.bicenco@peopleinneed.cz, +373 68 090 063
18.11.2020	Henk de Lange	SST-Sustainability (Co.)	henkdl63@gmail.com, +373 69 641 087
18.11.2020	Spartac Chilat	Prograin Organic (Co.)	spartac@prograinorganic.com, +373 69 179 616
19.11.2020	Valeria Svart	Ecovisio, Katalyst (NGOs)	valeria@ecovisio.org, +373 79 710 418
23.11.2020	Victoria Ceban	MOVCA (Association)	projects@movca.org, +373 78 315 587
24.11.2020	Alexandru Badarau	MD Lavender Association	lavender.moldova@gmail.com, +373 79 559 733
25.11.2020	Viorel Gherciu	Donau Soja (Project)	gherciu@donausoja.org, +373 69 120 839
26.11.2020	Cristina Colun	UKZUZ (Project)	coluncristina@yahoo.com, +373 69 092 150
26.11.2020	Mihai Machidon	Ministry of Agriculture	mihail.machidon@madrm.gov.md, +373 22 204 581
28.11.2020	Nicolae Cojocar	EcoLocal (Association)	nicolae888@gmail.com, +373 69 601 212
30.11.2020	Vitalie Pintilei	Advisor and Inspector	vitaliepintilei@gmail.com, +373 69 319 134
02.12.2020	Violeta Primac	Natur-Perpetua (Co.)	vprimac80@gmail.com, +373 69 515 157
04.12.2020	Igor Golban	Ygrick-Group (Co.)	golban.igor7@gmail.com, +373 69 251 191
04.12.2020	Boris Boincean	Selectia (Research)	bboincean@gmail.com, +373 69 889 054
07.12.2020	Alexandru Perjan	Alune de Padure (Co.)	euroalun@gmail.com, +373 79 707 071
07.12.2020	Sergiu Melnic	Euro Alun (Company)	calitate@alunedepadure.md, +373 79 707 072
07.12.2020	Grigore Daraban	Control Union Dnestr (CB)	gdaraban@controlunion.com, +373 69 109 441
07.12.2020	Alexei Micu	Micu & Co. (Company)	alexei.micu@gmail.com, +373 79 988 488
09.12.2020	Mariana Cantir	CERES SRL (CB)	mariana.cantir@ceres-cert.com, +373 69 152 193
09.12.2020	Marcela Stahi	Ministry of Agriculture - Organic Desk	marcela.stahi@madrm.gov.md, +373 68 526026